

F. Parteiinterna

F.33.1. Strukturdebatte: Awareness Teams – erste Änderung

Einreicher*innen: Landesvorstand

Der Landesparteitag der LINKEN Sachsen möge folgende Satzungsänderung beschließen:

Neuer § 40: *(alle folgenden Paragraphen werden nach hinten verschoben)*

Awareness Teams

- (1) Das Awareness Team ist bei Parteitagen, Landesvertreter*innenversammlungen und anderen vergleichbaren Parteiveranstaltungen Ansprechpartner*in für Menschen, die durch Grenzüberschreitungen Diskriminierung erfahren haben. Das Awareness Team soll dabei Möglichkeiten und Orte des Rückzuges organisieren. Darüber hinaus achtet es auf eine diskriminierungsfreie Diskussionskultur und interveniert, wenn persönliche Grenzen überschritten werden.
- (1) Das Awareness Team besteht aus mindestens zwei Genoss*innen und wird vom Organisator der Veranstaltung vorgeschlagen und von dem Teilnehmer*innen der Veranstaltung während der Konstituierung abgestimmt.
- (2) Das Awareness Team arbeitet mit der Ombudsperson dem/der Landesinklusionsbeauftragten, der Sprecherin für Gleichstellung und feministische Politik sowie der Vertrauensperson für sexualisierte Belästigung zusammen. Bei Bedarf werden die Konfliktfälle von diesen weiterbearbeitet.
- (3) Es arbeitet nach dem Konzept der Definitionsmacht und ist parteiisch i.S.d. betroffenen Person.
- (4) Betroffene werden im Sinne des Empowerments gestärkt und aktiv darin unterstützt, eigene Handlungsstrategien im Umgang mit Diskriminierung zu entwickeln.

Begründung:

Der Begriff "Awareness" kommt aus dem Englischen „to be aware“ und bedeutet (im weiteren Sinne) „sich bewusst sein, sich informieren, für bestimmte Problematiken sensibilisiert sein“. Gemeint ist Die ein achtsamer und respektvoller Umgang miteinander. Auf Parteiveranstaltungen treffen sich Menschen mit unterschiedlichen politischen Erfahrungen und Meinungen. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung des Parteilebens.

Auch innerhalb der Partei gibt Ungleichheiten, die sich in Geschlecht, Wissen, Erfahrungen und Verantwortungsbereichen zeigen. Dabei werden Menschen aufgrund bestimmter Merkmale bevorteilt (Privilegierung) und benachteiligt (Diskriminierung) – ob bewusst oder unbewusst ist dabei unerheblich.

Awareness ist ein Konzept, das sich gegen jede Form von Diskriminierung, Gewalt und Grenzverletzungen stellt. Verletzendes und grenzüberschreitendes Verhalten, wie z.B. sexistische, rassistische, homo-, transphobe, ableistische oder vergleichbare Übergriffe^o, werden nicht toleriert. Betroffene werden im Sinne des Empowerments gestärkt und aktiv darin unterstützt, eigene Handlungsstrategien im Umgang mit Diskriminierung zu entwickeln.

Definitionsmacht bedeutet, dass die von Gewalt oder Diskriminierung betroffene Person selbst definiert, welche Form der (sexualisierten) Gewalt oder Diskriminierung sie erlebt hat und dabei die Begriffe wählt, die für Sie das Geschehene am besten beschreiben. Damit wird das Awareness Team zum Anwalt der von Diskriminierung betroffenen Person.

Die Aufnahme der Awareness Teams in die Satzung stellt dieses mit den anderen, in der Satzung enthaltenen Organen zur Bewältigung von Diskriminierungen in der Partei (Ombudsperson oder Mediationsteam, Landesinklusionsbeauftragten und der Vertrauensperson für sexuelle Belästigung,...) gleich.

Entscheidung des Landesparteitages: